

Abg. Kretschmer hob hervor, dass der Rhein-Sieg-Kreis mit seinem Medienentwicklungskonzept eine Vorreiterrolle einnehme. Sie hege die Hoffnung, dass die Schulverwaltung auch einzelnen Kommunen in dieser Frage Unterstützung leisten könne, auch wenn sie einsehe, dass dies vor dem Hintergrund fehlender Personalressourcen schwierig werden könne.

KVD Clasen bestätigte, dass die Unterstützung der Kommunen weniger ein Problem der Qualität – diese sei in hohem Maße vorhanden – sei, sondern es fehle an Hilfestellung in quantitativer Hinsicht. Die Verwaltung sei froh, dass es ihr gelinge, das eigene Medienentwicklungskonzept umzusetzen. Die gute Vorarbeit und das überzeugende Konzept hätten die NRW.Bank bewogen, eine Einladung zu dem so genannten NRW.Bank-Abend auszusprechen, bei dem ausgewählte Förderprojekte präsentiert würden. Herr Bliersbach habe diesen Termin wahrgenommen und das Medienentwicklungskonzept des Rhein-Sieg-Kreises dem Finanzminister des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Vorstand der NRW.Bank vorgestellt, die es mit großem Interesse zur Kenntnis genommen hätten.

Abg. Hauer erklärte, er habe den Eindruck, dass viele kreisangehörige Kommunen die Bedeutung dieser Sache noch nicht in vollem Umfang erkannt hätten und auch nicht in der Lage seien, ein eigenes Medienentwicklungskonzept auf die Beine zu stellen. Er greife daher den Gedanken auf und würde es begrüßen, wenn der Rhein-Sieg-Kreis dort unterstützend tätig werden könnte. Dies könne allerdings nur unter der Voraussetzung geschehen, dass die betreffenden Kommunen zu einer Kostenbeteiligung für die personelle Unterstützung bereit seien.

Die Vorsitzende wies mit Blick auf die 9. Bildungskonferenz, die sich diesem Thema gewidmet habe, darauf hin, dass es sicherlich unterschiedliche Ausgangslagen in den Kommunen gebe. Sie wolle als Beispiel die Stadt Hennef erwähnen, wo in einer Grundschule in einem 2. Schuljahr bereits mit iPads im Unterricht gearbeitet werde.

Dez. Wagner unterstrich, dass der Rhein-Sieg-Kreis bereits mit der Arbeit des Regionalen Bildungsbüros, sei es in Form der eben erwähnten Bildungskonferenz oder im Bereich des zdi-Netzwerkes und der MINT-Förderung, Unterstützungsangebote für Kommunen bereit halte. Wenn eine aktivere Unterstützung bei der Gestaltung von Medienentwicklungskonzepten gewünscht werde, könne er bestätigen, was Herr Clasen bereits gesagt habe. Dies sei mit dem bestehenden Personal bei der Schulverwaltung weder qualitativ noch quantitativ zu leisten. Wenn Herr Bliersbach ausfalle, sei die Umsetzung an den kreiseigenen Schulen gefährdet, da weder in der Schulverwaltung noch im Amt für Zentrale Steuerungsunterstützung die notwendigen Kapazitäten zur Verfügung stünden. Dann müsse man externe Firmen beauftragen, was mit hohen Kosten verbunden sei. Um den Anregungen und Bitten der Abg. Kretschmer und Hauer Rechnung zu tragen, schlage er deshalb vor, den Landrat um die Gelegenheit zu bitten, das Medienentwicklungskonzept des Rhein-Sieg-Kreises den Bürgermeistern in einer Dienstbesprechung vorzustellen, damit man darüber in einen Gedanken- oder Meinungs austausch mit den Kommunen einsteigen könne. Gegen diesen Vorschlag wurden keine Einwendungen erhoben.

SkB Ellenberger fragte, warum die Schulverwaltung die Ausstattung der Schulen mit Tablets der Firma Apple favorisiere und ob hierdurch die Nutzung privater Geräte anderer Hersteller im Unterricht ausgeschlossen sei.

KOI Bliersbach antwortete, dass der Einsatz von Tablets ein durch die Schulleitungen gewünschter Bestandteil der Unterrichtsdigitalisierung sei. Die Verwaltung stelle bei der Auswahl der durch den Rhein-Sieg-Kreis zu beschaffenden Endgeräte die Kompatibilität mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes und der Hochschulen sicher und habe zudem die

Förderbestimmungen der NRW.Bank zu beachten. Aus diesen Gründen würden – auf den Wunsch der Schulleitungen hin – aktuell Gespräche mit der Fa. Apple geführt. Einschränkungen bezüglich der Nutzung privat beschaffter Geräte anderer Hersteller werde es grundsätzlich nicht geben.